

häufige Anwendung von übertriebenen Metaphern, falschen Gedanken- und Wortspielen, seine Vorliebe für Schilderungen entwerrender, sinnlicher Zustände und Actionen als poetisches Gesez geltend, und das tonangebende Publikum in Italien und andern Ländern war in der moralischen Haltung schon tief genug gesunken, um den gänzlichen Mangel an kraftvollen Schilderungen, an erhebenden Gedanken und Handlungen in dem Gedicht zu übersehen.

§. 674. Hirtendichtung und Drama. Tasso's Hirtendrama *Aminta*, das vorzüglichste Produkt der Schäferpoesie, trägt ganz den weichen empfindsamen Charakter seiner übrigen Dichtungen. Diese Art von Schauspielen war in jener schwächlichen, erschöpften und überreizten Zeit sehr beliebt; sie wurden mit großem Pomp und Luxus dargestellt, mit Gesangstücken durchwebt und führten bei der gleichzeitigen Ausbildung der vielschwingigen Musik sehr bald zur Oper, die vom Anfang des siebzehnten Jahrhunderts an das italienische Theater beherrschte. Tasso's bekanntester Nebenbuhler im Hirtendrama war der ebenfalls am Hofe zu Ferrara lebende Guarini. Sein „*Treuer Hirt*“ (*pastor fido*) die freiwillige Aufopferung des Myrtille für seine Geliebte, hat mehr Handlung und Verwicklung als der *Aminta*; aber beide, sowie ihre vielen Nachahmungen, sind nur Caricaturen menschlicher Leidenschaften, Tugenden und Fehler in der Form eines empfindsamen Hirtenlebens.

Guarini
† 1612.

Die dramatische Poesie hielt in der Blüthezeit der italienischen Literatur nicht gleichen Schritt mit dem Epos und der Lyrik. Die unglückliche Absonderung der gelehrten Dichter, die nur für die Akademien und das vornehme Publikum schrieben, von den Volksdichtern, wie wir sie oben kennen gelernt, dauerte fort, ohne zu einer Vereinigung oder Verständigung zu kommen; und dieser Absonderung ist zum großen Theil zuzuschreiben, daß die Italiener sich nie zur Höhe der echten Tragödie zu erheben vermochten, in der Komödie aber immer im Geschnack der gemeinen Volksklasse blieben.

Im Trauerspiel ahmten die Gelehrten nur die Alten, besonders den Seneca nach und versielen in dieser slavischen Arbeit bald in die fürchtbarste Uebertreibung und Unnatur. Mord und empfindende Schandthaten, Berrath und Vöser, die dann durch wortreiche Sentenzen und ausgeschmückte Tiraden einen erhabenen Anstrich erhalten sollen, sind meistens der Gegenstand dieser Dramen, und es ist nicht zu verwundern, daß das Trauerspiel schon seit dem Anfang des siebzehnten Jahrhunderts der Oper weichen mußte, bei der es übrigens mehr auf Musik und glanzvolle Darstellung als auf den Inhalt ankam. Auch der Italiener *Metastasio*, den Kaiser Karl VI. als Hofdichter nach Wien berief, vermochte die dramatische Poesie nicht zu heben, wenn gleich seine Operntexte, Cantatendichtungen und Singspiele sehr beliebt waren. Großes Ansehen machte durch seine Tragödien am Ende des achtzehnten Jahrhunderts *Alfieri* aus Asti. Er war nicht zum Dichter, geschweige zum Tragiker geboren, sondern wurde durch Erziehung, Studium und die gährende Zeit dazu gemacht. Empörung gegen jede mißbrauchte Gewalt und Tyrannei, ein begeistertes Gefühl für Freiheit, tiefer Groll über die Erschlaffung seines Volks, das sich weder gegen innern noch äußern Druck stemmte, waren die Hauptzüge, die von Kindheit an seinen Charakter bestimmten und die auch die Seele seiner Tragödien ausmachten. Aber ihm fehlte durchaus die Wärme des Herzens, die Kenntniß der menschlichen Natur und das lebendige Interesse daran; daher war es ihm nicht möglich, lebendige Gestalten in ihrem Kampf mit dem Geschick und den Leidenschaften vorzuführen, und seine Charaktere sind nur kalte und magere Ausführungen abstracter Ideen, die an einer nothdürftig in Gang gebrachten Handlung verkörpert werden. Zu seinen besten Stücken gehören *Saul* und *Philipp II.* „Im scandinavischen Norden war ihm die düstere Melancholie des Ossian verständlich geworden, aus Englands politischen und religiösen Zuständen fiel ihm zuerst das Licht auf die Lage seines Vaterlandes, und Shakspeare war ihm bekannt geworden und „ins Blut gegangen“, obgleich er sich, im italienischen Stolge gegen die nordische Barbarei, seiner erwehrte. Mit diesem vorläufigen Eigensinn blieb er an den französischen Formen und dem Bekenntnisse des Klassicismus hängen, im größten Widerspruche mit den Richtungen und Zwecken seiner Dichtung.“

Metastasio
1698—1782.

Alfieri
1749—1803.

Die Komödien bildeten sich zuerst nach den lateinischen Mustern des Plautus und Terentius, wurden aber bald den Händen der Gelehrten entzogen und nahmen mehr von der Volks-